

III BUCH, PRESSE UND ANDERE DRUCKMEDIEN

Udo Achten (Hrsg.): Lachen links. Das republikanische Witzblatt, 1924 bis 1927.- Berlin, Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. 1985, 240 S., DM 58,-

Ein zäh sich behauptendes Vorurteil spricht davon, daß Satire und Karikatur dazu verdammt seien, ihre Wirkungen in der Zeit zu suchen, und daß sie als Kunst des Tages mit der Zeit, auf die sie angesetzt sind, vergehen müßten. Dem scheint zu entsprechen, daß man mit historischen Satiren und Karikaturen manchmal seine Schwierigkeiten hat, vor allem dann, wenn es um jene konkreten politischen Details geht, auf die es aber gerade ankommt. Entgegenzuhalten ist, daß mit den Attacken die schlechten Zustände ja nicht schon beseitigt sind, und so ist es denn immer wieder zu beobachten, daß gerade diese 'zeitgebundenen' Künste mitunter eine höchst überraschende Aktualität zu gewinnen vermögen. Das sprunghafte Wiederaufleben der Birnen-Karikaturen, die ursprünglich auf den Bürgerkönig Louis Philippe gemünzt waren und nun über den Bundeskanzler unserer Bundesrepublik ein Licht aufzustecken suchen, ist dafür ein schlagendes Beispiel. - Der Prospekt, mit dem der Dietz-Verlag für seine Dokumentation des "republikanischen Witzblattes" 'Lachen links' wirbt, zeigt eine Zeichnung von Jacobus Belsen, auf der - mit einem weiten Ausfallschritt übers Meer, das von Kriegsschiffen starrt - ein habgieriger 'Uncle Sam' festgehalten ist, der es auf Nicaragua und seine Ölquellen abgesehen hat. Ähnlich brisant geblieben ist der Politikerschwur, den man auf der Titelseite des Buches selbst herausgestellt findet: "§ 1: Es wird abgerüstet. § 2: Natürlich darf die Wehrfähigkeit der Länder dadurch nicht beeinträchtigt werden". In Ablösung des langlebigen, bereits 1879 gegründeten 'Wahren Jacob', mit dem die erstarkende Sozialdemokratie ein Gegen-Organ zu den erfolgreichen bürgerlichen Karikatur-Zeitschriften 'Fliegende Blätter' und 'Kladderadatsch' zu schaffen suchte, erschien 'Lachen links' - unter der redaktionellen Leitung von Friedrich Wendel, der sich mit Publikationen zur Geschichte der Karikatur ('Das XIX. Jahrhundert in der Karikatur', 1925, 'Das Schellengeläut, Kulturkritische Karikaturen', 1927) bis heute im Gedächtnis gehalten hat - von 1924 bis 1927. Zu den literarischen Mitarbeitern zählten Walter Mehring, Oskar Maria Graf, Joachim Ringelnatz, Erich Weinert etc., unter den Zeichnern stechen Hans Baluschek, Willibald Krain, Heinrich Zille und vor allem Karl Holz hervor, der noch am ehesten mit dem Strich von George Grosz, den man in diesem Ensemble vermißt, mithalten kann. Udo Achten hat seine Auswahl nach thematischen Gesichtspunkten - 'Gebt uns Arbeit', 'Die Reaktion marschiert', 'Krieg ist ein Geschäft' etc. - zusammengestellt. Rundfunkhistorisch interessant 'Unsere Vierminutenredner' als fiktive 'Deutsche Radiostunde von 'Lachen links'' (Texte und Zeichnungen von Erich Weinert): "Aber ich saare äich: Sodom und Jomorra sind jaarnuschit jäjen die häitige Verwüstung." etc., "Wenden wir also unseren Blick in die stets lehrreiche Vergangenheit! Die Polis Athene konnte unter Perikles eine klassische Republik werden, weil sie noch nicht vom Marxismus vergiftet war. Die Forderung des Achtstundentages wäre dort undenkbar gewesen." etc. etc.

(In ähnlicher Ausstattung hat der Verlag bereits zu früherem Zeitpunkt Dokumentationen der Zeitschriften 'Der wahre Jacob', hrsg. v. Hans J. Schütz, und 'Süddeutscher Postillon', hrsg. v. Udo Achten, vorgelegt.)

Karl Riha